

## **ÄNDERUNGSANTRAG**

**der Fraktion der FDP**

**zu dem Antrag der Fraktionen der SPD und DIE LINKE**  
**- Drucksache 8/1950 -**

**Bioökonomiestrategie für das Land Mecklenburg-Vorpommern entwickeln –  
Ernährungssicherung und Ressourceneffizienz in den Fokus rücken**

Der Landtag möge beschließen:

Ziffer III wird wie folgt geändert:

1. In Nummer 3 werden die Wörter „Schaffung eines positiven Start-up-Klimas durch die Einbindung der Hochschule Neubrandenburg,“ gestrichen.
2. Folgende Nummer 4 wird angefügt:
  - „4. zur Vernetzung der beteiligten Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung auch das bestehende Bioökonomiezentrum in Anklam, die Hochschule Stralsund, die Universität Greifswald und die Hochschule Neubrandenburg einzubeziehen. Das Bioökonomiezentrum in Anklam soll in diesem Zusammenhang als zentraler Ort der Vernetzung dienen. Durch ein als dauerhaft einzurichtendes Jugendforum Bioökonomie sollen außerdem die weiterführenden Schulen Teil des Netzwerks sein, um zusätzlich fördernd auf ein positives Start-up-Klima einzuwirken und den Jugendlichen durch Einbindung die Möglichkeiten der Entfaltung in Mecklenburg-Vorpommern aufzuzeigen und somit potenziell Abwanderung zu verhindern.“

**René Domke und Fraktion**

**Begründung:**

Der in dem Antrag der Fraktionen der SPD und DIE LINKE formulierten Aufgabe, ein positives Start-up-Klima zu schaffen, kann das Zentrum für Ernährung und Lebensmitteltechnologie (ZELT) gGmbH nicht gerecht werden. Ebenfalls kann die Hochschule Neubrandenburg die Chancen von Unternehmensgründungen im Bereich der Bioökonomie nicht allein in vollem Umfang ergründen. Die Hochschule Neubrandenburg eignet sich für die Einbeziehung im Bereich der Lebensmittelwirtschaft. Die Hochschule Stralsund hingegen eignet sich für die Einbeziehung im Bereich sämtlicher MINT-Fächer und erneuerbarer Energien. Die Universität Greifswald ist die einzige Hochschule in Mecklenburg-Vorpommern, die einen Studiengang „Bioökonomie“ anbietet. Zugleich ist Greifswald Standort des neu eröffneten Zentrums für Life Science und Plasmatechnologie. Mittig in der östlichen Landeshälfte liegt Anklam, das sich in der Vergangenheit schon mit dem Bioökonomiezentrum und etlichen Vorreiterunternehmen für nachhaltige Wertschöpfung einen Namen gemacht hat. Diese Zentralität verleiht Anklam einen großen Standortvorteil, um aus den Ergebnissen aller drei Forschungsstätten einen Nutzen zu schöpfen.

Das Jugendforum Bioökonomie hat 2021 bereits die Anklamer Erklärung erarbeitet, welche offenbar Grundlage für den Antrag der Fraktionen der SPD und DIE LINKE war. Das Einbeziehen der weiterführenden Schulen über den digitalen Weg ermöglicht die Einbindung der jungen, digital affinen Generation, die potenziell in der Vielfalt der Bioökonomie auch über die Schulzeit hinaus eine Perspektive in Mecklenburg-Vorpommern sieht.